

kostenlos. Es gibt zudem 0,51 Prozent Zinsen auf dem Girokonto. Für das DKB-Visa-Card-Guthabenkonto zahlt die Bank zur Zeit sogar 2,8 Prozent. Auch für den Kontokorrent-Kredit ist der Zinssatz sehr günstig (zur Zeit 7,9 Prozent).

HINTERGRUND

Engagiert gegen Darmkrebs



Bürger zur Koloskopie zu motivieren – das ist ein wichtiger Job der Hausärzte im Darmkrebsmonat März, sagt Prof. Jürgen Riemann. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Flucht aus der Ethikfalle

Patienten haben verstanden, daß Ärzte zur Rationierung gezwungen werden sollen, sagt Kammerpräsident Hoppe. **9**

MEDIZIN

Schiefer Hals bei Kindern

Akuter Schiefhals kann Komplikation eines schweren Infekts sein. Manipulationen an der HWS sind gefährlich. **10**

Beugt Kaffee Brustkrebs vor?

Bei Frauen, die viel Kaffee trinken, wird Brustkrebs seltener diagnostiziert als bei Frauen, die auf Kaffee verzichten. **12**

WIRTSCHAFT

Steuervorteile für Renovierung

Wer sein Haus verschönern läßt, kann die Kosten teilweise absetzen. Basis ist eine korrekte Handwerker-Rechnung. **15**

Autokauf im Ausland lohnt sich

Deutschland ist immer noch ein teures Pflaster für Pkw-Käufer. Ein Ausflug über die Grenze kann sich auszahlen. **17**

PANORAMA

Verändertes Risikoverhalten

Junge Deutsche rauchen zwar heute weniger als in den 70er Jahren, betrinken sich und kiffen aber um so lieber. **20**

ÄRZTE & ZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 5061 77

Verlag:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Ⓜwort: arztonline

ZS
26091X
ZB MED

Und auch Koalitionsabgeordnete räumen ein, daß der Unmut der Ärzte teilweise berechtigt ist.

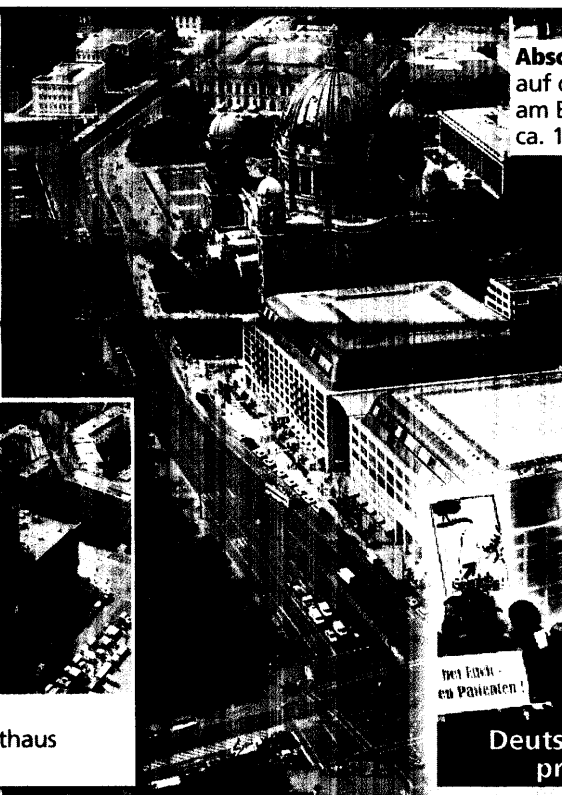
Das Ministerium greift vor allem den Zorn der Ärzte über bürokratische Belastungen auf. Staatssekretärin Marion Caspers-Merk hat jetzt Bundesärztekammer, KBV, freie Verbände und Krankenkassen gebeten, Praktiker aus dem Vertragsgeschäft und aus dem Formularwesen zu benennen. Sie sollen eine Arbeitsgruppe bilden, die zu bürokratische Rechtsvorschriften in allen Bereichen identifizieren und Vereinfachungsvorschläge macht. Geprüft werden soll dabei auch die DMP-Dokumentation.

Auch Koalitionsabgeordnete reagieren sensibel auf den Zorn der Ärzte. „Wir nehmen die Proteste sehr ernst“, sagte die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD Carola Reimann in einem Interview der „Ärzte Zeitung“. Der Unmut müsse sich aber nicht nur gegen Politiker, sondern auch gegen die eigene Selbstverwaltung richten.

Verständnis für die Forderung der Ärzte nach angemessener Ho-



Startkundgebung vor dem Roten Rathaus 12 bis ca. 13 Uhr



Der Weg der Ärzte durch Berlin: Der Demonstration durch die Mitte der Hauptstadt.

norierung äußerte die gesundheitspolitische Sprecherin der Union Annette Widmann-Mauz. „Bei der Reform der ärztlichen Vergütung wird es darauf ankommen, daß das Morbiditätsrisiko von Ärzten auf die Kassen verlagert wird, sie für ihre Leistungen feste Preise erhalten und auch

weiterhin e möglich ble Mauz der „Ä Am Freita Demonstran in Berlin erw mehr als 600 nover auf die Siehe au

Kein Geld für die Schmerzth

17. Deutscher Schmerzkongreß / Kritik an EBM / Honorareinbrü

FRANKFURT/MAIN (vdb). Die Defizite in der schmerztherapeutischen Versorgung werden zu nehmen. Ein Grund dafür sei der neue EBM, der die Honorarsituation vieler Kollegen deutlich verschlechtert habe. Nach ersten Erkenntnissen bestätigten sich die prognostizierten Umsatzrückgänge von über 30 Prozent.

Darauf hat Dr. Gerhard Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie,

gestern beim 17. Schmerzkongreß in Frankfurt hingewiesen.

Bedauerlich sei auch, daß es offenbar keinerlei Anstrengungen der KBV gebe, an dieser Situationen etwas zu ändern. Selbst wenn die Zahlen der KBV stimmten, daß 25 Prozent mehr Patienten behandelt werden, sei dafür nicht das entsprechende Geld geflossen. In den Honorarverteilungsmaßstäben werde dieser Situation nicht Rechnung getragen. Müller-Schwefe: „Nur in wenigen KV-Re-

gionen (Ha Württember Sonderveder den Status EBM herste aber eine Fr die Kassen d Angesicht die die mod biete, sei es tig, hier nicht zu hand anne Koch, schen Schm